



Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Juni 2005 – Nummer 57

tonkünstlerforum

TOTALÜBERARBEITUNG
BACHELOR OF ARTS
BENÜTZUNG
VON
COMPUTERN UND
DIGITALER AUDIOTECHNOLOGIE
NICHT NUR FÜR VERWALTUNGSAUFGABEN
GROSSO MODO
DIE RECHT ÜBERZEUGEND
KLINGEN ALS SEIEN SIE
VON J. S.
BACH
KOMPONIERT WORDEN
STÖRNUNG
MITGLIEDSCHAFTSKÜNDIGUNG BEIM
GEMEINSAMES MITTAGESSEN
DER
VORSITZENDEN
STREICHER SIND EINZEL SPIELE
MIT UND OHNE
KLAVIER-BEGLEITUNG
SCHAUERLICHEN
ROMANTISCHEN GESCHICHTEN
LOBTEN
DEN
ANREGENDEN ABEND
WER HÄTTE GEDACHT DASS WILHELM KIFENZL
HÄTTE
HAM
FLÜGEL
ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN
FANFARE FÜR WOMEN
IN C
MUSIZIERTE EINE ENGAGIERTE
UND
EINFÜHLSAME FLÖTISTIN
VOR ALLEM
IM CONCERTINO FÜR FLOTE UND KLAVIER
SIEGBÜRGER VERSAMMLUNG
DIE GEFAHR DABEI
BISHER
DAS FINANZAMT
KÖNNTE DIE KOSTEN FÜR DAS
ARBEITZZIMMER
ZU HAUSE
NICHT
IN VOLLER HÖHE ANERKENNEN
DER UNGEZUGELTE
RHYTHMUS WIRKT IN DIESER
AUFNAHME
WIEDER SO SCHOCKIEREND
WIE ZU
BACHS ZEITEN
DA WIRD NICHTS GEGLATET ODER VERHÄTSCHELT
SONDERN DAS AVANTGARDISTISCHE
DIESER SINFONIE
WIRD
LEIDENSCHAFTLICH
TOTAL ÜBERARBEITUNG
FÜR DIE BEVORSTEHENDE SOMMERPAUSE
FÜR ERSPRESSLICHES ARBEITEN
WIE FÜR
VERDIENTE ERHOLSAME
RUHEPHASEN

Partner des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg



Wir sind Partner und Dienstleister für Verbände und deren Mitglieder.
Wir sind Ihr Ansprechpartner zu Fragen im Bereich der **privaten Vorsorge, Geldanlagen, Versicherungen und Finanzierungen**.

Durch die Kooperation mit „Ihrem“ Tonkünstlerverband bieten wir Ihnen attraktive Angebote und Informationen rund um Ihre **private Vorsorge**, zum Beispiel:

- Sterbegeldversicherung, um die mit dem Tod verbundenen materiellen Aufwendungen abzudecken
- Staatlich geförderte Altersrente für Selbständige und Angestellte
- Absicherung der Berufsunfähigkeit in einem rabattierten Rahmenvertrag

Infoveranstaltung „Gesundbleiben am Instrument“ am 6.12.2005 in der Musikhochschule Stuttgart. Referent ist Herr Prof. Dr. Altenmüller.

Nutzen Sie die Vorteile dieser Kooperation und informieren Sie sich jetzt:

Compensio GmbH
Gewerbestr. 6
71332 Waiblingen
Telefon: 07151 / 96 57 9-60
Telefax: 07151 / 96 57 9-70
E-mail: service@compensio.de



COMPENSIO

In eigener Sache...	2
Thema	3
Studiengang Musikwissenschaft/Musikinformatik	3
Aktivitäten des Verbandes	11
Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2005.	11
Konferenz der Orts- und Regionalverbände	11
Jugendwettbewerb 2005 für Klavier und Streicher	13
Aus Orts- und Regionalverbänden	16
Aktivitäten unserer Mitglieder	21
Konzert zu Ehren Helmut Vogels	21
Brillant und farbig: Salonabend in Freiburg	22
Meisterkurs Flöte in der Pfalz	23
Klavier und Feldenkrais in Böblingen	23
Meisterkurs für Klavier mit Arbo Valdma	23
Zur Person	24
Kulturpreis für Günther Theis	24
Studieren und Konzertieren als exzellente Förderung	24
Veröffentlichungen	25
Neue CD	25
Neue Noten	26
Impressum	28
Termine	29
Mitteilungen	30
Verstärkte Kooperation im DTKV	31
BFH: Arbeitszimmer bleibt voll absetzbar	31
Kooperation zwischen TKV und der Compensio GmbH	32
Adressen	34
Vorstandsmitglieder	34
Fachausschussvorsitzende	34
Orts- und Regionalverbandsvorsitzende	35
Neue Mitglieder	37

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes
Baden-Württemberg!

Die diesjährige DTKV-Bundesdelegiertenversammlung darf ein in mehrfacher Hinsicht erfolgreich abgeschlossenes Arbeiten für sich zu Recht verbuchen. Bei den turnusgemäß durchgeführten Wahlen zum Präsidium des DTKV wurde die durch den vorzeitigen Rücktritt der Präsidentin Prof. Dr. Stampfl im März 2004 entstandene Vakanz neu besetzt. Dr. Dirk Hewig, Ministerialrat a. D. des bayerischen Kultusministeriums und jetziger Vorsitzender des DTKV-Landesverbandes Bayern, erklärte sich bereit, an der Spitze des DTKV künftig als Vizepräsident mitzuwirken. Mit ihm konnte ein ehemals sehr engagierter staatlicher Förderer der von uns vertretenen Musikbereiche gewonnen werden, der wie kein zweiter der übrigen Präsidiumsmitglieder auch die weniger musikalischen Kriterien gehorchenden Felder unserer Arbeit ungemein kompetent zu betreuen und zu vertreten weiß.

In der ersten Sitzung des neugewählten Präsidiums vermochten die Themenkomplexe Teilauslagerung des DTKV-Manuskriptarchivs in die Musikwerkstatt Siegburg, Totalüberarbeitung der DTKV-Satzung und juristische Erstberatung der Mitglieder sämtlicher DTKV-Landesverbände in bereits entscheidenden Schritten vorangebracht werden. Zudem wird es Fortbildungsseminare in Zukunft wieder des öfteren in Kooperation von DTKV und Hanns-Seidel-Stiftung München geben. Zu einer bemerkenswerten Veranstaltung verspricht die D-A-CH-Tagung vom 16. bis 18. September dieses Jahres in Basel zu werden. Thema: Musik und Gewalt.

Für die bevorstehende Sommerpause wünsche ich Ihnen alles Gute für ersprießliches Arbeiten wie für verdiente erholsame Ruhephasen.

Herzlich Ihr
Prof. Rolf Hempel, Vorstandsvorsitzender



Musikwissenschaft/Musikinformatik

Ein neues Studienfach an der Karlsruher Musikhochschule

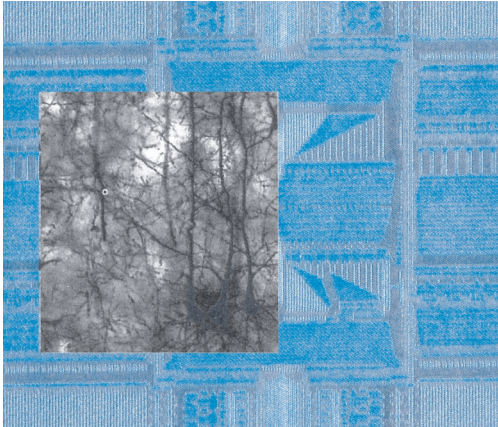
Ab dem Wintersemester 2005/2006 wird vom Institut für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Karlsruhe ein grundständiger Studiengang „Musikwissenschaft/Musikinformatik“ mit dem Abschluss als Bachelor of Arts (B.A.) angeboten. Ein Aufbaustudium mit dem Abschluss als Master of Arts (M.A.) kann im Fach Musikinformatik oder im Fach Musikwissenschaft belegt werden.

Der äußere Anlass für diese neue Studienfachkombination ist der Wechsel des bisherigen Instituts für Musikwissenschaft von der Universität Karlsruhe zur Hochschule für Musik Karlsruhe, anlässlich dessen man sich Gedanken über eine Neuorientierung des „Orchideenfachs“ Musikwissenschaft machte. Da die Hochschule schon 1988/89 eine Professur für Musikinformatik eingerichtet hatte, lag es für die Karlsruher nahe, über eine Verbindung dieser zwei auf den ersten Blick scheinbar disparaten Fächer nachzudenken.

In der Realität vieler Musikberufe ist es ja inzwischen längst so, dass die Benutzung von Computern und digitaler Audioteknologie nicht nur für Verwaltungsaufgaben, sondern für unterschiedlichste Fachaufgaben zum Alltag gehört – sei es für den Notensatz im Musikverlag oder die Analyse von Volksliedmelodien im Forschungsinstitut. Die Verwendung des Computers für musikwissenschaftliche Aufgabenstellungen hat in den angelsächsischen Ländern bereits eine lange Tradition seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts, während in Mitteleuropa erst seit etwa zehn Jahren, nun in zunehmendem Tempo, Studienangebote und Stellen zu verzeichnen sind. (Eine aktuelle Abfrage zum Stichwort „Musikinformatik“ über das Internet ergibt für den deutschsprachigen Raum bereits über 800 Angaben.)

Das Karlsruher Studienangebot möchte den zukünftigen Studierenden der Musikwissenschaft eine Ausbildung vermitteln, die sie auf die aktuellen Anforderungen der meisten musikwissenschaftlichen Berufe optimal vorbereitet. Denn: forscht man nach den Anforde-

rungen, mit denen sich diejenigen Absolventen der Musikwissenschaft konfrontiert sehen, welche überhaupt das Glück haben, in einem mehr oder weniger musikwissenschaftlichen Berufsfeld Arbeit zu finden, so findet man (fast) überall und mit immer noch steigender Tendenz bestätigt, dass ohne Kenntnisse der Informationstechnologien so gut wie nichts mehr geht, und dass die Einstiegs- und Aufstiegschancen oft sehr direkt mit entsprechenden Kenntnissen der Informatik verknüpft sind. Genügte es in der Ver-



Neuronen aus einem Gehirn über einem Computerchip in extremer Vergrößerung. Ein großer Traum der Wissenschaft: zu verstehen, was im menschlichen Gehirn vor sich geht.

Einige Zeit lang glaubten die Kognitionswissenschaften, durch reduktionistische Modelle selbst komplexe Prozesse wie die künstlerische Kreativität erklären zu können. (tat)

gangenheit oft noch, wenn ein Bewerber seine Bereitschaft zur Einarbeitung erklärte, so können sich die Arbeitgeber heute angesichts von in die Hunderte gehenden Bewerbungen pro Stelle die Kandidaten mit den bereits vorhandenen Kenntnissen herauspicken. Dies gilt grosso modo für das Musikverlagswesen ebenso wie für die Musik-Softwarefirmen, für Musikmanagement wie für Tätigkeiten bei Medienagenturen und Rundfunkanstalten.

Ganz besonders gilt es natürlich für die Traumtätigkeiten jedes Absolventen der Musikwissenschaft: Die Mitarbeit bei nationalen oder internationalen Forschungsprojekten oder an großen Forschungsinstitutionen. Hier werden in der Regel nicht nur grundlegende, sondern exzellente Kenntnisse der Musikinformatik erwartet oder sind doch ein großes Bewerbungs-

plus. Dass diese Tätigkeitsfelder sich fast nur noch in angloamerikanisch geprägten Umfeldern finden, oder in den vielen internationalen Projekten innerhalb der EU-Förderungsprogramme, ist ein Indiz für die notwendige Internationale Ausrichtung des Studiums.

Was ist Musikinformatik überhaupt?

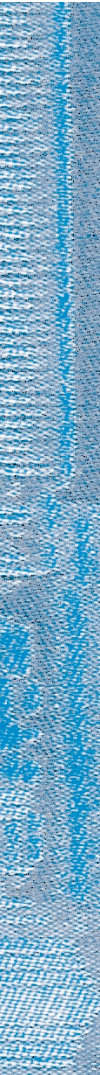
Musikinformatik allgemein bezeichnet alle Anwendungen oder Nutzbarmachungen der Informatik für den gesamten Bereich der Musik, wie sie aus dem grundlegenden menschlichen Bestreben entstehen, neue (technologische) Entwicklungen auf alle denkbaren Anwendungsmöglichkeiten hin – auch künstlerische und

wissenschaftliche – zu erforschen. (Eine engere Definition bzw. eine speziellere Musikinformatik wird weiter unten vorgestellt).

Die Idee und die ersten konkreten Überlegungen, eine binäre Rechenmaschine auch für die Synthese von Klängen und auch die Generierung von musikalischen Partituren zu verwenden, geht schon auf das Jahr 1842 (A. Lovelace) zurück, und genau genommen noch viel weiter bis in die griechische und fernöstliche Antike mit ihrem Gedanken einer Einheit von Musik und Mathematik. Erst ab 1950 aber waren auch erste Realisierungen dieser Vision möglich und setzten mit den ersten Programmen zur Klang- und Partitursynthese ein.

Heute ist daraus eine internationale Szene elektronischer Musikkomposition mit vielfältigen Schattierungen geworden, deren Ränder viele Überlappungen mit der Filmmusik und den experimentellen Spielarten der Rock- und Popmusik aufweisen. Die Geschichte und Analyse dieser Entwicklung – einschließlich der erwähnten Überlappungen – wird zum Lehrplan des neuen Studiengangs in Karlsruhe gehören. Dass man die Analyse elektronischer Musik übrigens mit den traditionellen Mitteln nur schlecht betreiben kann (weil oft gar keine partiturähnliche schriftliche Fixierung existiert), sondern wiederum nur mit computergestützten Mitteln wie Frequenz- bzw. Spektralanalysen und/oder statistischen Korrelationsrechnungen, sei nur am Rande vermerkt.

Noch im Zeitalter der Großrechner etwa ab 1960 erkannten die musikwissenschaftlichen Institute und Music Departments im amerikanisch-englischsprachigen Raum die Möglichkeiten, die das neue Universalinstrument „Computer“ als Hilfsmittel für musikwissenschaftliche Forschungs- und Dokumentationsprojekte aller Art bot. Schon Ende der 70er Jahre wurde eine elektronische Nachrichten- und Austauschzeitung ins Leben gerufen, verbreitet ausschließlich über das damalige Internet. Leider fand die mitteleuropäische deutschsprachige Musikwissenschaftsgemeinde nicht den Anschluss an diese Internationalisierung der Forschungs- und Kommunikationsstrukturen, die dann durch die Verbreitung der Internet-Grafikoberfläche www mit der Seitenbeschreibungssprache html (hypertext markup language) nochmals eine quantitative und qualitative Steigerung erfuhr.

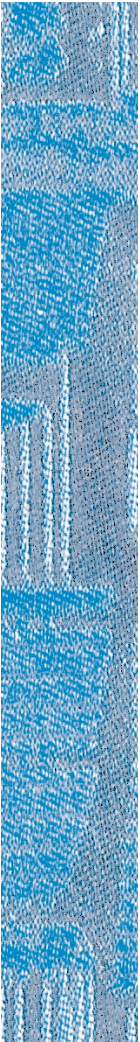


Es wird eines der Hauptanliegen des neuen Studiengangs sein, den in Karlsruhe Studierenden entsprechende Kenntnisse zum Einsatz der Informatik für eigene musikwissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln und ihnen eine breite Übersicht – inklusive Kontaktmöglichkeiten – über die internationale Musikwissenschaftsszene mit ihren vielfältigen Projekten zu vermitteln. Die „splendid isolation“ soll sozusagen ersetzt werden durch eine „splendid communication“ im Sinne einer effizienten Nutzung des global vorhandenen Wissens- und Forschungspotenzials.

Parallel zu diesen Entwicklungen gab es seit den 60er Jahren erste Versuche, Noten mit Hilfe von Computerprogrammen zu setzen (was hoffen ließ, die prinzipiell langweiligen Arbeiten des Transponierens und Erstellens von Stimmenauszügen sehr viel schneller erledigen zu können), die mittlerweile professionell eingesetzt werden und den traditionellen Notenschrieb ebenso wie die notenschreibenden Familien in Korea weitgehend ersetzt haben. Auch die Programme zur Klangsynthese wurden immer weiter verbessert, und mit dem Durchbruch der Digitaltechnologie im Bereich der Audiotechnologie und speziell der Synthesizer entwickelte sich neben dem bis dahin rein akademischen Bereich geradezu explosionsartig ein kommerzieller Bereich, der mit digitalen Synthesizern und Syntheseprogrammen, MIDI-Sequencerprogrammen und anderem vor allem den Massenmarkt der Pop- und Rockmusik bediente sowie den großen Markt der Audiotechnik im Consumerbereich. Der Karlsruher Studiengang wird sich mit dieser „technischen Musikinformatik“ allerdings nur nachgeordnet beschäftigen, intensiver hingegen mit der Frage, wie diese Entwicklungen Musikkulturen beeinflusst haben und zukünftig noch verändern werden.

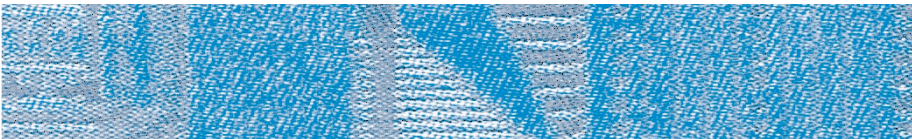
Spezielle Musikinformatik

Schon seit den 70er Jahren entwickelte sich ein sehr spezieller Forschungsbereich der Musikinformatik im Hochschulbereich, der eng mit der sogenannten AI- oder KI-Forschung (Artificial Intelligence/ Künstliche Intelligenz) zusammenhängt: Dahinter stand der Wunsch, die kreativen Prozesse eines (kunst-)schaffenden Menschen zu verstehen und die Frage, ob sich solche kreativen Prozesse überhaupt in Algorithmen fassen lassen. Das Interesse daran war und ist groß; nach anfänglich hohen Erwartungen kehr-



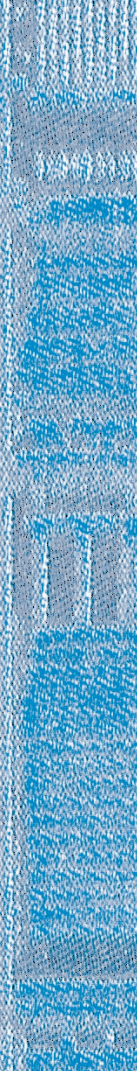
te zwar bald eine große Ernüchterung ein, als man die unglaubliche Komplexität dessen, was in einem menschlichen Gehirn in jeder Sekunde geschieht, erkannte; heute ist man hinsichtlich der Zielsetzungen sehr viel bescheidener geworden, auch wenn es manchmal verblüffende Teilerfolge vorzuweisen gibt, wie z. B. jüngst in Karlsruhe bei der Generierung von Bach-Chorälen (also Chorälen, die recht überzeugend so klingen, als seien sie von J. S. Bach komponiert worden). Das hohe wissenschaftliche Interesse an der grundsätzlichen Fragestellung nach dem Verständnis künstlerischer bzw. kreativer Prozesse nimmt jedoch weiter zu, weil man sich auch in anderen Disziplinen wie der Neurophysiologie davon einen allgemeinen Quantensprung an Erkenntnisgewinn erwartet.

Dieser Bereich wird daher angemessenen Eingang in den Karlsruher Studiengang finden, wobei sich hier eine Kooperation mit entsprechenden Forschungsgruppen an der Karlsruher Universität und anderswo anbietet. (Auch – dies sei nebenbei bemerkt –, um dem unhaltbaren Zustand entgegenzutreten, dass an bisherigen Forschungsprojekten dieser Art oft Informatiker beteiligt waren/sind, die als Amateurmusiker zwar eine große Affinität zur musikwissenschaftlichen Fragestellungen und deren Anwendung auf die Informatik mitbringen, jedoch einen naturgemäß weniger vertieften Wissenshintergrund aufweisen.)



Zur Karlsruher Konzeption des Grundstudiums Musikwissenschaft/Musikinformatik mit Abschluss als Bachelor of Arts (Baccalaureus, B.A.)

Mit der Musikinformatik soll der traditionellen, überwiegend historisch ausgerichteten Musikwissenschaft ein zweiter Ausbildungsbe-
reich an die Seite gestellt werden, der die aktuelle Entwicklung
und Situation der Musik und des Musiklebens zum Inhalt hat und –
sozusagen als Pendant zur historischen Betrachtung – auch die
Frage nach den Auswirkungen der technologischen und sozialen
Veränderungsprozesse für die zukünftige Kulturlandschaft stellt.



Dabei sollen nicht nur die praktischen Anwendungen und Auswirkungen der Informationstechnik auf die Musik gelehrt werden, sondern die Studenten auch in die Lage versetzt werden, das Universalinstrument „Computer“ für musikwissenschaftliche Forschungs- und Dokumentationszwecke aller Art einsetzen zu können. Das schließt computergestützte Forschungen zu mittelalterlicher oder außereuropäischer Musik ebenso ein wie Analysen zeitgenössischer Musik, sei es im Popbereich oder der Kunstmusik, oder die Auseinandersetzung mit Entwicklungen der Film- und Videomusik, der NotebookMusik oder der NetArt.

Der Schwerpunkt des Grundstudiums wird aber nach wie vor auf der Musikwissenschaft und nicht auf der Informatik liegen (für Studenten der Universität Karlsruhe mit Hauptfach Informatik oder Elektrotechnik gibt es schon jetzt die Möglichkeit, an der Musikhochschule als Neben- bzw. Ergänzungsfach Musikinformatik zu belegen.)

Das Studium wird **in den beiden ersten Semestern** die Grundlagen sog. „Angewandter Musikinformatik“ legen, d. h. einführende Kenntnisse zu Standardmusikprogrammen, Softwareproduktion, Musik in den Medien etc. sowie zu peripheren, aber notwendigen Wissensgebieten wie Akustik, Elektroakustik und Instrumentenkunde vermitteln.

Auch soll ein internationaler Überblick über Forschungsstätten und Institute der Musikwissenschaft und Musikinformatik gegeben werden. Natürlich wird auch die spezielle Geschichte der elektroakustischen und elektronischen Musik seit etwa 1900 vermittelt, wobei die Verflechtung dieses geschichtlichen Prozesses mit gesellschaftlichen und musiktechnologischen Entwicklungen reflektiert wird.

Im dritten und vierten Semester werden die bisherigen Themen weitergeführt und vertieft; dazu kommen Themen der „Speziellen Musikinformatik“ wie die Auswirkungen computergestützter Arbeitsweisen auf kreative Prozesse, die Nutzung computergestützter Methoden für die musikwissenschaftliche Analyse oder Forschungen zum Thema „Künstliche Intelligenz und Musik“, sowie auch die Auswirkungen der Informationstechnologien auf die Medien- und Kulturlandschaft. Die Softwarekenntnisse sollen soweit

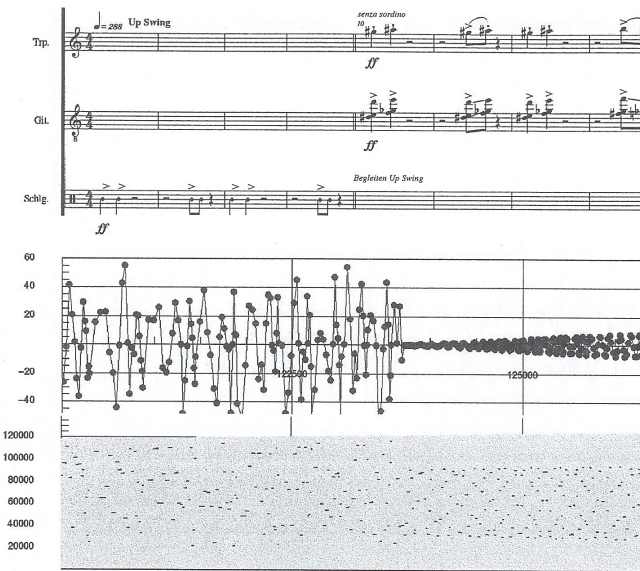
vertieft werden, dass die Absolventen in der Lage sind, Aufwand und Nutzen einer Programmierung für spezielle Zwecke abzuschätzen und möglicherweise kleine Hilfsprogramme selbst zu entwerfen.

Vom ersten bis vierten Semester werden vorlesungsbegleitende Übungen und Tutorien angeboten.

Im fünften und sechsten Semester soll bereits einer individuellen Schwerpunktbildung Raum gegeben werden, d.h. die Lehrangebote werden Ergänzungs- und Vertiefungsmöglichkeiten zu den bisherigen Stoffen beinhalten.

Vor allem wird aber das projektbezogene Lernen und die Arbeit an vertiefenden Studienarbeiten im Vordergrund stehen, wobei hier die Unterstützung des ComputerStudios der Hochschule eine wichtige Hilfeleistung darstellt.

2' 00''



Partiturausschnitt aus: Inbild/Abbild 3D für Akustikgitarre, Trompete in B, Schlagzeug und Live-Elektronik von Matthias Ockert. Akustisches und elektronisches Instrumentarium ergänzt sich zu einer quasi improvisatorischen Spielform. UA 2005 HfM Karlsruhe.

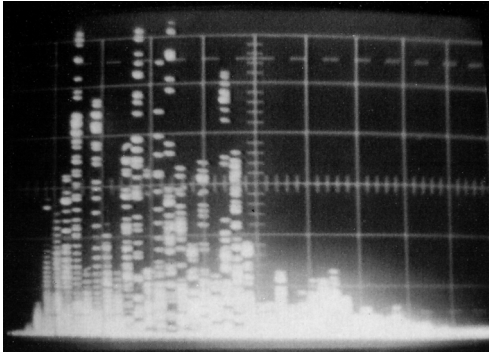
Die Studierenden sollen darin ermutigt werden, im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen an anderen Hochschulen Projekte zu begleiten oder entsprechende Vorlesungen zu besuchen.

Da am ComputerStudio auch die Studierenden des Fachs Komposition ausgebildet werden, ist eine Intensivierung des Kontakts zwischen zukünftigen Musikwissenschaftlern und Komponisten zu erhoffen.

Gleiches gilt für die Studierenden des Instituts LernRadio, zu denen aufgrund der räumlichen Nähe und gemeinsam besuchter Vorlesungen ebenfalls viele Kontaktmöglichkeiten bestehen.

Aufbaustudium in Musikwissenschaft oder Musikinformatik

Wer die Zulassungsvoraussetzungen für das viersemestrige Aufbaustudium mit Abschluss Master of Arts M.A. (Magister) erfüllt, muss sich entscheiden zwischen dem Fach Musikwissenschaft oder Musikinformatik, denn da das Aufbaustudium der Vertiefung und Spezialisierung dienen soll, würde eine Beibehaltung der Parallelausbildung Musikwissenschaft/-informatik den Zeitrahmen sprengen. Die Studierenden können also wählen zwischen dem M.A. in (traditioneller) Musikwissenschaft oder dem M.A. in Musikinformatik. Es handelt sich auch hier jedoch um eine Schwerpunktsetzung, nicht um eine Abgrenzung: In beiden Studiengängen enthält der Pflichtkatalog an Lehrveranstaltungen auch Angebote des jeweils anderen Studiengangs, und durch die weiteren frei wählbaren Lehrveranstaltungen kann ein individuelles Vertiefungsprofil zusammengestellt werden. In der Musikinformatik wird die Projektarbeit noch mehr als bereits im Grundstudium einbezogen. Auch soll die Möglichkeit gefördert werden, Lehrveranstaltungen an kooperierenden Hochschulen im In- und Ausland zu besuchen.



Viele Werke der elektronischen Musik lassen sich nur über computergestützte Darstellungen der Klangfarben, die Spektralanalyse — hier ein Bild eines Geräts aus dem Freiburger Experimentalstudio, mit dem u. a. Luigi Nono an seinen Klangerweiterungen arbeitete —, erschließen. (Mit freundlicher Genehmigung durch Dr. H. P. Haller, Freiburg.)

Zwischen B.A.-Studium und der Aufnahme des M.A.-Studiums kann im übrigen auch Berufserfahrung durch entsprechende Praktika gesammelt werden, ohne dass dies auf die Studienzeit angerechnet wird oder der erreichte Zulassunganspruch verfällt.

Weitere Informationen sind auf der Homepage der Hochschule für Musik Karlsruhe <http://www.hfm-karlsruhe.de> unter Institut für Musikwissenschaft zu finden oder beim Autor zu erfragen: troge@hfm-karlsruhe.de

Thomas A. Troge

Der Autor unterrichtet seit 1988 das Fach Musikinformatik an der Hochschule für Musik Karlsruhe, seit 1993 leitet er hauptamtlich dort das ComputerStudio. Er studierte Musik, Ingenieurwissenschaften und Soziologie und war bis 1993 freiberuflich als Musiker, Lehrer, Gutachter und Berater tätig.

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2005

- Samstag, 2. Juli 2005, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr
- Franziskaner Konzerthaus, Chorraum, Rietgasse 2,
87050 Villingen-Schwenningen, Stadtbezirk Villingen
Parkmöglichkeit: Parkhaus Theater am Ring
(Stadtbezirk Villingen)

Vorläufige Tagesordnung

Begrüßung

TOP

- 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2. Genehmigung der Tagesordnung
- 3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
- 4. Kassenbericht
- 5. Aussprache zu TOP 3. und TOP 4
- 6. Entlastung des Vorstandes
- 7. Stornierung der Mitgliedschaftskündigung beim DTKV
- 8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 24. Juni in der Geschäftsstelle des TKV BW, Kernerstrasse 2A, 70182 Stuttgart, eingegangen sein.

Stuttgart, den 14. Februar 2005

Prof. Rolf Hempel,
Vorsitzender



Konferenz der Orts- und Regionalverbände

- Samstag, 2. Juli 2005, VS-Villingen, Beginn ca. 13.15 Uhr
Restaurant Rietgarten neben dem Tagungsort der Mitgliederversammlung, Konzerthaus „Franziskaner“, Rietgasse 2
- Gemeinsames Mittagessen der Vorsitzenden der Regional- und Ortsverbände im Anschluss an die Mitgliederversammlung (s. o.)
- Besprechung und Diskussion anfallender Themen

Die Vorsitzenden erhalten rechtzeitig eine Einladung mit der Tagesordnung.

Beiträge zur Tagesordnung sind willkommen und gehen an:
Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen,
Fax 07121/92 36 10, E-Mail dr.gartenfeld@t-online.de

FLÜGEL UND KLAVIERE

NEU UND GEBRAUCHT



Wir führen nicht nur das, was überall angeboten wird...
bei uns finden Sie auch das ganz Besondere an Qualität und Design.
Obendrein attraktive Sonderangebote sowie bestens überarbeitete gebrauchte Flügel und Klaviere bekannter Marken, denn:

**»GUTE GEBRAUCHTE FINDET MAN DA,
WO ES AUCH GUTE NEUE GIBT«.**

Steinway & Sons-Vertretung

STIMMUNGEN – REPARATUREN
erstklassig und preiswert.

Da lohnt sich der Weg

**STUTTGARTS
P I A N O
CENTRUM
MATTHAES**

— 120 —
MATTHAES
— JAHRE —

Matthaes GmbH
Silberburgstraße 143 - 70176 Stuttgart (West)
Telefon 0711 615537-60 - Fax 0711 615537-70
www.matthaes-piano.de - e-mail: info@matthaes-piano.de
Parken im Hof - S-Bahn-Haltestelle Feuersee

50. Jugendwettbewerb 2005

des Tonkünstlerverbandes Bad.-Württ. für Klavier und Streicher

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche der folgenden Altersgruppen:

AG Ia	bis 8 Jahre	(Jahrgänge 1997 oder später)
AG Ib	9-10 Jahre	(Jahrgänge 1995-1996)
AG II	11-12 Jahre	(Jahrgänge 1993-1994)
AG III	13-14 Jahre	(Jahrgänge 1991-1992)
AG IV	15-16 Jahre	(Jahrgänge 1989-1990)
AG V	17-18 Jahre	(Jahrgänge 1987-1988)
AG VI	19-20 Jahre	(Jahrgänge 1985-1986)

Preisträger des letzten Wettbewerbs können nur in einer anderen Altersgruppe teilnehmen. Musikstudenten sind nicht zugelassen. Im Wettbewerb **Klavier** können Werke zu zwei und vier Händen gemeldet werden, Werke für zwei Klaviere nicht. Nicht zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern. Es werden keine Pflichtstücke verlangt. Im Wettbewerb **Streicher** sind Einzelspieler mit und ohne Klavierbegleitung angesprochen sowie Streicherensembles mit bis zu sechs Spielern (keine Stimmverdoppelung).

Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Es sind ausschließlich Originalwerke für die entsprechende Besetzung vorzutragen; keine Bearbeitungen oder Konzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern.

Für hervorragende Klavierbegleitung kann ein Sonderpreis vergeben werden (eigener Anmeldebogen erforderlich).

Für **Klavier** und **Streicher** gilt:

In AG I und II sind mindestens 2 Werke aus verschiedenen Stil-epochen vorzutragen. Dauer ca. 6-10 Minuten (ohne Wiederholungen). In AG III bis VI sind 2-3 Werke vorzutragen; eines davon aus dem Gebiet der Neuen Musik, Dauer 12-15 Minuten (ohne Wiederholungen).

Bewertung:

- 1. Preis (mit Konzertverpflichtung) für hervorragende Leistung
 - 2. Preis (ohne Konzertverpflichtung) für sehr gute Leistung
 - Belobigung für gute Leistung
- Die Mozartgesellschaft Stuttgart zeichnet erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart mit einem besonderen **Mozartpreis** (je einem für Pianisten und Streicher) aus.

Die **Anmeldung** kann nur durch den/die Lehrer/in (Mitglied im Tonkünstlerverband) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal 3 Teilnehmer, bzw. 2 Teilnehmer und ein Ensemble anmelden.

Termin für die Auswahlvorspiele: 29./30. Okt. 2005

Ort: Musikhochschule Stuttgart, Klavier im Orchesterprobenraum, Streicher im Kammermusiksaal

Preisträgerkonzerte:

- 18.11.05 Stuttgart, Augustinum
Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg
- 27.11.05 Karlsruhe, Musentempel
Hardtstr. 37A, 76185 Karlsruhe-Mühlburg
- 8.12.05, 19 Uhr, Esslingen, Kronensaal der Kreissparkasse,
Bahnhofstr. 8, 73730 Esslingen
(im Rahmen der Konzertreihe der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen „Junge Interpreten“) - der Eintritt ist frei

Anmeldeschluss ist der 24. Juli 2005, 24 Uhr

(Eingang beim Tonkünstlerverband)

Anmeldebogen senden an: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart

- Anmeldebogen (nächste Seite) bitte kopieren oder ausschneiden.
- Download des Anmeldebogens im Internet unter www.tkv-bw.de

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



GENERALAGENTUR

Axel Fiebig, Im Lachenweg 12

72127 Kusterdingen

Tel. 07071-3659332 Fax 3659333

E-Mail: axel_fiebig@t-online.de





Anmeldebogen zum 50. Jugendwettbewerb 2005

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ Geb.Dat.: _____

Instrument: _____ Altersgruppe: _____

Ich nehme teil als

- Einzelspieler ohne Begleiter oder mit Begleiter, der nicht am Wettbewerb teilnimmt
- Einzelspieler mit Klavierbegleiter, für den ein eigener Anmeldebogen beiliegt
- Teilnehmer im Ensemble mit / als Begleiter von.....
.....für den/die eigene/r Anmeldebogen beiliegt/beiliegen.

Programm (bitte in Druckschrift):

Komponist:	Titel:	
Satzbez./op.:		Dauer:
Komponist:	Titel:	
Satzbez./op.:		Dauer:
Komponist:	Titel:	
Satzbez./op.:		Dauer:

Weitere bitte auf gesondertem Blatt beifügen

Ein Notenexemplar wird der Jury beim Auswahlspiel vorgelegt (nur vom zeitgenössischen Werk).

Die Wettbewerbsregeln werden von uns anerkannt:

den2005(Bewerber)
(Unterschrift)

den2005(Lehrer)
(Unterschrift)

angemeldet von (Lehrer und Mitglied im Tonkünstlerverband):

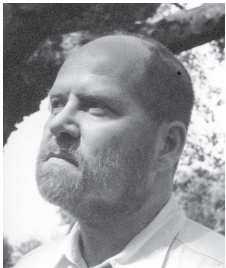
Name:
(Druckschrift oder Stempel)

Straße:

PLZ/Ort: Telefon:

Karlsruhe

Die Verbindung von Literatur und Musik probte der Regionalverband Karlsruhe bei einem Benefizkonzert mit Melodramen Anfang April im Karlsruher Musentempel: Der Rundfunkmoderator Thomas Rübenacker rezitierte, begleitet von Katrin Düringer am Flügel, die im 19. Jahrhundert sehr beliebten „schauerlichen romantischen Geschichten“. Die Badischen Neuesten Nachrichten lobten den „*anregenden Abend*“:



Beschwörend:
Thomas Rübenacker
Foto: pr

„Wer hätte gedacht, dass Wilhelm Kienzl außer seinem unverwüstlichen ‚Evangelimann‘ auch stimmungsvolle Melodramen hinterlassen hat.

Neben Eichendorffs ‚Brautfahrt‘ war es vor allem das tragikomische ‚Totenlicht‘, eine von Kienzl zur nachtschwarzen Friedhofsposse verarbeitete Wiener Sage, die Rapper Rübenacker zur beschwörenden Szene gestaltete.

Und bei alledem hatte Katrin Düringer am Flügel alle Hände voll zu tun, denn an den Klavierpart ihrer Melodramen erhoben alle Komponisten des Abends höchste Ansprüche, so wie Chopin in seiner g-Moll-Ballade, mit der die Pianistin ihre virtuose Kompetenz zwischendurch untermauerte. Wer heimlich die Augen schloss, währte sich rasch in jener Burgruine, wo ‚Der traurige Mönch‘ als gespenstische Erscheinung Ross und Reiter ins Verderben zieht: Franz Liszt machte aus den Versen Nikolaus Lenaus ein dämonisches Nachtstück, dessen suggestive Düsternis nur noch von Friedrich Hebbels ‚Ballade vom Heideknaben‘ in der Vertonung Robert Schumanns übertroffen wurde.

Da gab der Rezitator den höllischen Protagonisten packende Gestalt. Ob ‚Schön Hedwig‘ (ebenfalls Hebbel/Schumann), ‚Schön Astrid‘ und der ‚Schelm von Bergen‘ von Reinecke oder Heines ‚Traurige Edith‘ zur Musik Eugenio Piranis: Mit ihrem spannenden und konzentrierten Vortrag nährten die Interpreten die Lust des begeisterten Publikums auf melodramatische Fortsetzung.“

Am Samstag, dem 9. Juli 2005 ab 18.00 Uhr veranstaltet der Regionalverband Karlsruhe ein Sommerkonzert mit anschließendem Fest im Karlsruher Musentempel, Hardtstraße 37A. Im Oktober folgt aus der Reihe „Mozartvariationen“ vom 7. bis zum 9. Oktober 2005 ein Konzert mit weltlicher Chormusik von W. A. Mozart. Hartmut Petri dirigiert einen Projekt-Chor, zu dem

sich Interessierte bis 18. September anmelden können. Wer sich gerne an diesem Wochenende auf das Mozartjahr 2006 einstimmen möchte, ist herzlich willkommen.

→ Informationen, Anmeldung und Reservierung bei:
Cornelia Menke-Gengenbach, Fon 0721/95759611,
Fax 0721/501494, E-Mail conii@gmx.de

Ines Stricker

Pforzheim/Enzkreis

Gleich zwei Konzerte veranstaltet der Regionalverband Pforzheim in der nächsten Zeit: Im Schülerkonzert am Sonntag, dem 19. Juni 2005 ab 17.00 Uhr gibt es ein gemischtes Programm mit Stücken aus Klassik und Moderne.

In einem Klassenvorspiel am Freitag, dem 15. Juli 2005 ebenfalls ab 17.00 Uhr spielen Schüler der Klavierklasse Eva-Maria Heinz ihre Lieblingsstücke.

Beide Konzerte finden im Pforzheimer Jazz Club *Domicile* in der Brunnenstrasse statt.

Eva-Maria Heinz/Ines Stricker

Reutlingen

Unter dem Titel „Frau und Musik“ führte der Regionalverband Reutlingen in einer Matinee am 17. April ausschließlich Werke von Komponistinnen auf.

Nach dem Konzert im Reutlinger Dominohaus berichtete der Reutlinger Generalanzeiger von einem „breiten Querschnitt durch Musikstile, Epochen und Nationen“:

„Es begann mit der ‚Fanfare für women in C‘ der zeitge-

nössischen Amerikanerin Libby Larsen (...) Mit den ‚Kleinen Duos über polnische Volkslieder‘ von Grazyna Bacewicz, einer polnischen Komponistin des 20. Jahrhunderts, bewiesen die Violinistinnen Gunhild Liebchen und Christiane Vätz Virtuosität. Ihr gefühl-



Quer durch die Epochen gingen die Interpretinnen und Interpreten im Reutlinger Dominohaus
Foto: Erhard Martin

volles Spiel brachte eindrucklich Klangwelt und Vitalität dieser ost-europäischen Volkstänze zum Ausdruck. (...) Erika Geringer-Nilius (Klavier) und Eva Bravo (Violoncello) schwelgten in der spätromantischen ‚Sonate für Klavier und Violoncello‘ der (...) deutschen Komponistin Luise Adolpha Le Beau. Ihr intensiver Vortrag litt etwas unter der Akustik des Atriums, die den Klavier- über den Streicherklang dominieren ließ.

Diesen Nachteil hatte Gefion Landgraf-Mauz (Flöte) gegenüber Angela-Charlott Bieber (Klavier) nicht. Die ‚Sonatine pour flûte et piano‘ der 1990 gestorbenen Komponistin Claude Arrieu interpretierten sie im vertrauten Dialog der Instrumente. (...) Die Sopranistin Susan Eitrich brachte die Vertonungen von Louise Reichardt, Emilie Zumsteeg und Fanny Hensel (...) dar, unterstützt von Judit Ferrer am Klavier. Eitrichs Stimme, ein klarer Sopran mit warmem Timbre, (...) entließ mit Fanny Hensels (...) ‚Klagen‘ die zahlreichen Zuhörer in den Sonntag.

Ines Stricker

Tübingen



Karin Hoffmann erklärt das Geheimnis ihrer Klaviermäuse

Foto: Michael Hagemann

Unter dem Motto „Tierisch im März“ fand am 6. März das diesjährige Schülervorspiel im Bechstein Centrum Tübingen statt. 30 Schülerinnen und Schüler füllten die Abteilungen „Gemischt-Tierisches“, „kriechend“, „springend und schaukelnd“, „schwimmend“, „geflügelt“ und „schleichend“. In der Abteilung „madrigalisch“ deckte ein fabelhaftes Vokalensemble der Dozentin Andrea Boesen gleich mehrere zoologische Gattungen ab.

Das Programm begann mit „Die fette Fliege Audimax“ von Heidrun Hamp und endete mit einer ausgefeilten Interpretation der „Katzenfuge“ von Scarlatti, vorgetragen von Ayako Ito.

Das großartige Publikum applaudierte begeistert! Ganz herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

Michael Hagemann

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer

Eine kurzgefasste Einführung von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater, und Dipl. Kfm. Hans Lutz

Neuaufgabe 2004

Herausgeber:
TKV-BaWü

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
e-mail: tkv-bw@t-online.de



Preise:
für Mitglieder des TKV-Ba-Wü: 9 €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 12 €
für Nichtmitglieder: 16 €
zzgl. Versandkosten: 2 €

Ja, ich möchte Mitglied im
Tonkünstlerverband Baden Württemberg e.V.
werden!

Aufnahmeantrag

- als ordentliches Mitglied
(bitte Rückseite ausfüllen)
- als förderndes Mitglied
mit einem Beitrag von jährlich _____

Name

Anrede/Titel

Vorname

Geburtsdatum

Staatsangehörigkeit

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-mail

Homepage

Datum

Unterschrift

Ich wurde geworben von

Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf
(Nachweise beifügen)

Hauptinstrument/Fach

Nebeninstrumente/Fächer

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
- freiberuflich
- Musikstudent im ___ten Fachsemester
(Nur in Verbindung mit einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung)



Bei Anfragen nach Musiklehrern kann meine Anschrift weitergegeben werden

ja nein

Ich bin ganz oder teilweise freiberuflich unterrichtend tätig.
Falls ja: Melden Sie mich in der Berufs-Haftpflichtversicherung für freiberufliche Musiklehrer an (Prämie im Beitrag enthalten).

ja nein

Senden Sie mir nach meiner Aufnahme regelmäßig die „neue musikzeitung / nmz“ (im Beitrag enthalten).

ja nein

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart widerrechtlich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

in einem Betrag in zwei Halbjahresraten

Bank

BLZ

Kontonummer

Ort/Datum/Unterschrift

Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)

Senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Gratisbezug der Neuen Musikzeitung nmz
- Verbandszeitschrift tonkünstler-forum
- Rechtsberatung durch Rechtsanwalt des Verbandes
- Berufshaftpflichtversicherung im Beitrag inbegriffen.
- Vereinshaftpflichtversicherung im Beitrag inbegriffen.
- Günstige Instrumentenversicherungen (ab 0,5% Prämie)
- 20% Rabatt durch GEMA-Gruppenvertrag

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superhelle LED-Taschenlampe (blaues Licht) inclusive Batterien - extrem lange Lebensdauer!



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30 Chromatic Tuner



Konzert zu Ehren Helmut Vogels

Dieses Jahr wäre der Mannheimer Komponist, Pianist und Pädagoge Helmut Vogel (1925 - 1999) 80 Jahre alt geworden.

Zu Ehren seines Geburtstages wurde im Januar 2005 in Mannheim auf Initiative von Julia Christ-Vogel die Akademia Vogel gegründet.

Für den gebürtigen Aachener Vogel gab es, so war in der nmz zu lesen, „kaum Grenzen zwischen ‚hoher‘ und ‚niederer‘ Kunst“.

Sein Werk reichte vom Chanson über Studien für Synthesizer und das Jazz-Rock-Classical Traffic bis zum Oratorium Mysterium Fidei, das 1993 in Paris uraufgeführt wurde.

Die erste Festveranstaltung der Akademia Vogel mit einem Konzertprogramm und Vorträgen fand am 8. März im Stamitz-Saal des Mannheimer Rosengartens statt.

Unter dem Motto „Prisma. Musikalisches und Theatralisches von Helmut Vogel“ spielten Musiker aus Deutschland und Frankreich ein umfangreiches Kammermusikprogramm mit Werken Vogels. Die deutsch-französische Interpretenbesetzung und die französischen Titel einer Werke spiegeln Helmut Vogels engen Kontakt zum Nachbarland wider. Besonders stachen die „Quatre caractères“ für Saxophonquartett und Pantomime hervor. „Ein gelungener Auftakt zur Wiederentdeckung eines besonderen Komponisten“, lobte der Mannheimer Morgen.

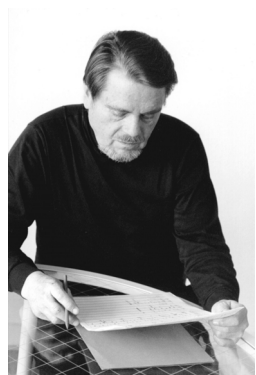
Ein Schwerpunkt der Akademia Helmut Vogel e. V. sollen die Dokumentation von Helmut Vogels Werken auf Bild- und Tonträgern, ein Werkverzeichnis und die wissenschaftliche Aufarbeitung sein.

Des weiteren soll im Sinne des Verstorbenen weiterhin der internationale, besonders der deutsch-französische Kulturaustausch gepflegt werden. Angestrebt wird auch die Förderung junger Komponisten und die junger Interpreten durch Initiierung von Wettbewerben und Meisterklassen.

Ines Stricker

Informationen im Internet:

Über Helmut Vogel www.helmutvogel.de, über die Akademia www.helmutvogel.org



Für den Komponisten Helmut Vogel gab es keinen Unterschied zwischen „E“ und „U“
Foto: pr

Brillant und farbig: Salonabend in Freiburg

In Deutschland ist die französische Salonkomponistin und Pianistin Cécile Chaminade (1857 - 1944) kaum mehr bekannt. Dabei war die ehemals sehr erfolgreiche und beliebte Chaminade wahrscheinlich die bekannteste Komponistin ihrer Zeit.



In Deutschland kaum mehr bekannt:
Die Pianistin und Komponistin
Cécile Chaminade
Foto: GEDOK

Die GEDOK Freiburg veranstaltete Anfang Mai in ihrer Reihe „Komponistinnen in Wort und Musik“ unter der Leitung von TKV-Mitglied Elisabeth Stäblein-Beinlich einen Konzertabend mit Werken von Cécile Chaminade. Dazu schrieb Julia Neugebauer, Assistentin am Théâtre des Champs-Élysées:

„(...) Selten bietet ein Konzert ein derart farbiges Programm mit biographischen Erläuterungen, verschiedenen kammermusikalischen und solistischen Werken, ja sogar mit Raritäten für Frauenchor, noch dazu von einer Komponistin, von der auch Kenner kaum den Namen je gehört haben. (...) Den Abend eröffnete sehr eindrucksvoll ein stimmlich ausgewogener und wohlklingender Frauenchor unter der Leitung von Kerstin Bögner (...)

Einen wesentlichen Programmpunkt bildeten die Lieder für Mezzosopran, ‚Mélodies‘, von Ruth Sandhoff mit ihrem in allen Lagen brilliantem Klang sehr gewinnend vorgetragen. (...) Mit Martina Roth musizierte eine engagierte und einfühlsame Flötistin. Vor allem im Concertino für Flöte und Klavier (...) begeisterte sie mit schönsten Kantilenen und ihrem wunderbaren Zeitgefühl in der äußerst virtuos vorgebrachten Kadenz. Chaminade, selbst offensichtlich brillante Pianistin, fand in Elisabeth Stäblein-Beinlich eine hervorragende Interpretin.

Ein seltener Fall von gelungener konzeptioneller Arbeit, Geschmack- und Gestaltungsvermögen, von Klavierbegleitung auf Tuchfühlung, vor allem bei den Salonstücken- und couragiertem solistischen Auftreten in den Konzertetüden, nie auf Kosten eines gesanglichen Vortrages. Ihr galt der große Verdienst dieses Abends, was das Publikum mit anhaltendem Applaus zu würdigen verstand. (...)

Ines Stricker

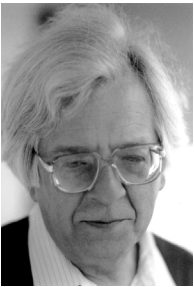
Meisterkurs Flöte in der Pfalz

TKV-Mitglied Wolfgang Wendel veranstaltet vom 15. bis 16. Oktober 2005 im Schloss Kleinniedesheim (Rheinland-Pfalz) einen Meisterkurs für Piccolo, Flöte, Altflöte, Bassflöte und chinesische Bambusflöte. Es werden zeitgenössische Spieltechniken anhand der Werke von John Cage, Robert Aitken, Thorkell Sigurbjörnsson u. a. erarbeitet.

Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Wendel unter Tel. 0621/5909-236 oder -281, Fax 0621/5909-648, E-Mail p.platz@kv-rpk.de, Internet www.wolfgang-wendel.com

Wolfgang Wendel/Ines Stricker

Klavier und Feldenkrais in Böblingen



Prof.
Günter Reinhold
Foto: pr

Vom Dienstag, dem 6. bis Samstag den 10. September 2005 findet im Haus der Musik in Böblingen als Kooperationsprojekt der Internationalen Akademie für musikalische Bildung e. V. Karlsruhe und pro arte e. V. Böblingen der vierte Internationale Interpretationskurs für Pianisten, Klavierpädagogen und Studenten statt. Das Dozententeam besteht aus den Professoren Peter Feuchtwanger (London) und Günter Reinhold (Karlsruhe). Der Kurs endet am Samstag mit einem Schlusskonzert der aktiven Teilnehmer. Für alle Teilnehmer besteht außerdem die Möglichkeit eines zusätzlichen Feldenkraiskurses zu einem ermäßigten Tarif. Anmeldeschluss ist der 15. Juli.

Informationen gibt es bei pro arte e. V. in Böblingen, Tel. 07031/66 93 38, E-Mail proarteev_bb@gmx.de

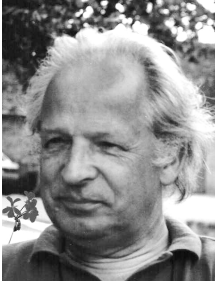
Ines Stricker

Meisterkurs für Klavier mit Arbo Valdma

Vom 25. bis 30. März fand dieses Jahr wieder ein Meisterkurs für Klavier mit Herrn Prof. Dr. h. c. Arbo Valdma statt, den wir zu diesem Anlass nunmehr schon zum 10. Mal nach Heidelberg gewinnen konnten. Veranstaltungsort war die Musik- und Singschule Heidelberg. Prof. A. Valdma, gebürtiger Este (Musikstudium bei Prof. Malinin am Moskauer Tschajkowsky-Konservatorium), unterrichtet seit 1993 als Professor an der Musikhochschule Köln. Der sechstägige Kurs, der im nächsten Jahr wieder durchgeführt werden soll, wurde von 18 Teilnehmer(inne)n aus verschiedenen Ländern besucht. Weitere Informationen:

E-mail: weller.madirazza@t-online.de oder Tel. 06221/ 47 47 56

Irina Madirazza



Günther Theis erhielt den Kulturpreis der Stadt Neuburg
Foto: privat

Kulturpreis für Günther Theis

Die Neuburger Barock-Konzerte werden schon seit 57 Jahren veranstaltet. Eine Stiftung gleichen Namens ermöglicht der bayerischen Stadt an der Donau dieses kleine Festival, das sich der Musik des 18. Jahrhunderts widmet.

Seit 1982 kümmert sich Günther Theis um die Programmgestaltung, und seit 1993 ist er künstlerischer Leiter dieser Konzertreihe. Für dieses langjährige Engagement wurde er 2004 mit dem Kulturpreis der Stadt Neuburg an der Donau, der seit 2000 regelmäßig verliehen wird, ausgezeichnet. Wir gratulieren ihm zu dieser mehr als zwanzigjährigen erfolgreichen musikalischen Kulturarbeit (s. a. Rubriken Veröffentlichungen und Mitteilungen).

Patrick Tröster

Studieren und Konzertieren als exzellente Förderung

Wie gezielt ein herausragendes Talent seinen Weg gehen kann, zeigt die erst 12-jährige Cellistin Antonia Resemann aus Albstadt-Ebingen, seit wenigen Monaten Jungstudentin an der Musikhochschule Stuttgart. Ihr erster Preis beim TKV-Wettbewerb Baden-Württemberg 2003 ermutigte ihren Lehrer Prof. Peter Buck, seine Schülerin 2004 zu dem von ihm gegründeten Klassikfestival Oberstdorfer Musiksommer einzuladen. Antonia besuchte den Meisterkurs bei Prof. Ulf Tischbirek, Lübeck, gab ein vielbeachtetes Konzertdebüt und wurde mit dem Preis für herausragende Nachwuchsleistungen ausgezeichnet.

Ihr Preisträger-Konzert wird sie 2005 als Solistin des Cellokonzertes von Carl Stamitz geben. Ihre Auftritte in Oberstdorf und auf Schloss Elmau sind eingebunden in ein vom Festival organisiertes, internationales Nachwuchsprojekt, bei dem sie mit dem Bulgarischen Jugendorchester Classic FM Radio konzertieren wird. Der Bayerische Rundfunk, Medienpartner des Festivals wird das Konzert aufzeichnen und in B4 Klassik senden.

Mag. Rosalinde H. Brandner-Buck



Herausragendes Talent:
Antonina Resemann
Foto: privat

Neue CD

Keine romantischen Zöpfe

Seit Jahren werden Aufnahmen der Neuburger Barock-Konzerte veröffentlicht. Viele dieser so entstandenen beliebten CDs sind vergriffen. Diese Konzerte widmen sich ausschließlich der Musik des 18. Jahrhunderts, einer Zeit, in die drei Epochen fallen: Hochbarock, empfindsamer Stil und der Beginn der Wiener Klassik. Entsprechend abwechslungsreich gestalten sich die Programme. Beim Konzertmitschnitt der 57. Neuburger Barock-Konzerte, abgehalten im September 2004, treffen Antonio Vivaldi, Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadé Mozart und Joseph Haydn aufeinander. Mit viel Gespür hat der künstlerische Leiter dieses kleinen Festivals, Günter Theis, ein knapp zwanzig Köpfe zählendes Barockorchester zusammengestellt, in dem „alte Hasen“ und vielversprechende, preisgekrönte Nachwuchstalente zusammen musizieren.

Ausnahmslos wird auf modernen Instrumenten musiziert, und das bei einer Konzertreihe, die sich „Alte Musik“ auf die Fahnen geschrieben hat! Doch mitnichten ist der Klang dieses Ensembles mit romantischen Zöpfen versehen, sondern Günter Theis und seine Musici zeigen, daß sich auch auf neuen Instrumenten erfrischend alt musizieren läßt. Und überhaupt: dank der Liveaufnahmen ist hier nichts gestylt, zurecht-gerückt oder gar smart perfektioniert. Hier musiziert ein engagierter, hochmotivierter und vor allem von der Musik begeisterter Klangkörper.

Vivaldis Concerto D-Dur „Il Gardellino“ mit Juliane Heutjer als blockflötende Distelfinkin eröffnet den Reigen. Hochfliegende Flötentöne, zupackende Musizierlust und Virtuosität kennzeichnen die Ecksätze, während leichtes, flügelschlagendes Flatterment das Sentiment des Mittelsatzes aufmischt. Die zusammengesetzte h-Moll Triosonate BWV 178 / 104 / 92 und 36 für zwei Oboen damore (Günter Theis, Christian Weiss) und Basso continuo (Matthias Maria Scholz, Fagott und Gottfried Bach, Cembalo) wird entgegen ihrer problematischen Architektur in ausgeglichener Formverschmelzung dargeboten. Weich ausgesungene bachsche Melodie-geschäftigkeit ergänzen die flinke Baßzunge des Fagottisten und vereinen beides in eine hochdifferenzierte, berauschte Klangwolke.

Dazu steht die G-Dur Streicher-Sinfonie Wotqu. 182/2 Carl Philipp Emanuels in schroffem Gegensatz. Die Zerissenheit der Gedanken, die melodischen und harmonischen Überraschungen, das wilde Temperament und nicht selten der ungezügelter Rhythmus wirkt in dieser Aufnahme wieder so schockierend wie zu Bachs Zeiten. Da wird nichts geglättet oder verhätschelt. Sondern das Avantgardistische dieser Sinfonie wird leidenschaftlich und schonungslos ausgereizt.

Mozarts Andante C-Dur, KV 315, für Flöte und Orchester beruhigt die Gemüter wieder. Nach vorne weisend und mit schwingendem Vibrato übermittelt Gesa Maatz das Sorgenfrei-Heitere dieses musikalischen Spazierganges an einem lauen Sommertag, farbig kommentiert vom Orchester und auf die abschließende Sinfonie concertante B-Dur, op. 84 von Haydn vorbereitend. Hier tritt das Orchester in vollem Ornat auf: sein Klang wird wirkungsvoll, ohne die feine Kontrapunktik Haydnscher Satzkunst aus dem Auge zu verlieren, in Szene gesetzt. Auch bei klassischem Formwillen und melodischer Transparenz werden die für diesen Komponisten typischen kleinen Überraschungen schmunzelnd zelebriert. Hochdifferenziert entwickelt Günter Theis mit seinem Ensemble so eine Interpretation, bei der allen anzuhören ist, daß diese Neuburger Konzerte allen Mitwirkenden einen Heidenspaß dabei hatten.

Patrick Tröster

Die CD 57. Neuburger Barock-Konzerte 2204. (Programmdokumentation in Ausschnitten), Veranstalter: „Stiftung Neuburger Barock-Konzerte“ mit den Freiburger Barocksolisten unter der künstlerischen Leitung von Günter Theis ist bei Animato 2004 erschienen (LC05187) und hat die Bestellnummer ACD 6088.

Neue Noten

Heiteres Üben

„Leopold Mozart war ein tüchtiger Musiker; seine Violinschule ist ein Werk, das sich brauchen lässt, solange die Violine eine Violine bleibt, es ist sogar gut geschrieben“ (C.F. Zelter 1829). Wohl jeder Violinpädagoge kennt die von Leopold Mozart im Jahre 1756 herausgegebene, erste gedruckte Violinschule.

Ruth Lesch-Michel, Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, verwirklichte 2003 die Idee, daraus das achte Hauptstück, „Die Applicaturen“ spielbar für den Violinunterricht

zu bearbeiten. Das Heft enthält nach einer kurzen Einführung in die Töne der Violine eine klare Erklärung des Lagenspiels, gegliedert in „Die ganze Applicatur“: 1. – 3. – 5. – 7. Lage, „Die halbe Applicatur“: 2. – 4. – 6. – 8. Lage und die „Zusammengesetzte oder vermischte Applicatur“. Der letzte Abschnitt erklärt die Praxis der „Arpeggien“.

Mit kurzen Taktbeispielen lernen die Schüler die verschiedenen Möglichkeiten des Lagenspiels auf der Violine kennen. Das Werk ist mit zahlreichen Erklärungen und Zitaten von Leopold Mozart angereichert, welche zum Schmunzeln anregen und das Üben aufheitern. Die Violin-Applicaturen eignen sich besonders für fortgeschrittene Schüler, je nach Alter, ab dem 3. oder 4. Unterrichtsjahr und stellen eine gute Ergänzung der klassischen Unterrichtsliteratur dar.

Ruth Lesch-Michel, eine Violinpädagogin mit über 25jähriger Berufspraxis hat hierdurch für Lehrer und Schüler ein gleichermaßen wichtiges Werk für den Violinunterricht geschaffen, das nützliche Tipps und Übungen zum Lagenspiel vermittelt. Der Faksimiledruck der Violin-Schule von 1756, neu erschienen im Bärenreiter Verlag, Kassel, ist durch die jetzt erhältlichen Violin-Applicaturen endlich zum hervorragenden Unterrichtsmittel für Geiger und Pädagogen geworden.

Ruth Lesch-Michel, wohnhaft in Althengstett, Kreis Calw, war nach zahlreichen Orchester-Engagements 28 Jahre Lehrerin für Violine, Viola und Kammermusik an der Schule für Musik, Theater und Tanz in Sindelfingen (SMTT) sowie Gründerin und jahrelange Leiterin der „Suzuki“-Strings Sindelfingen.

Violin-Applicaturen – Das Lagenspiel nach Leopold Mozarts Violinschule von 1756, Broschur mit Rücksticheftung, 28 Seiten, ISBN 3-926783-08-7.

Die durch den Tonkünstlerverband herausgegebenen „Violin-Applicaturen“ können direkt über den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg oder den Fachhandel bezogen werden. Das Werk ist ebenso über die Autorin zum Preis von 15 € zzgl. Versandkosten erhältlich.

Kontakt: Tel. 07051/3 05 52, E-Mail r.lemi@cw-net.de

tonkünstler-forum

Herausgeber: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart, Geschäftszeiten: Mo. bis Fr.
10 bis 12 Uhr Fon: 0711/ 2 23 71 26, Fax: 0711/ 2 23 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de Internet: www.tkv-bw.de

Redaktion: Ines Stricker, Werderstr. 48, 76137 Karlsruhe
Fon: 0721/ 37 75 30 Fax: 0721/ 9 37 73 15
Mobil: 0172/ 7 32 06 70 E-Mail: ines.stricker@web.de

Herstellung: PCMEDIEN, Haldenstr. 28/2, 88361 Altshausen
E-Mail: mail@pcmedien.de Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.100, Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: Jeweils am 15. des Vormonats
ISSN 1617 - 9994

Debeka

Versichern • Bausparen

Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil

Capital

Ausgabe 22/2002

FINANZtest

Ausgabe 4/2002

MONEY

Ausgabe 18/2003

stern

Ausgabe 22/2003

**Wirtschafts
Woche**

Ausgabe 44/2002



Cornelius Zieher

Bezirksleiter
Versicherungsfachmann

Servicebüro:

Frankfurter Allgemeine

Mittwoch, 28. Mai 2003

„Geringe Aktienquote erspart der Debeka Sorgen“

6,4 Prozent Nettoverzinsung in Leben bedeuten einen Spitzenplatz / Marktanteile gewonnen / Mehr Mitarbeiter“

Handelsblatt

Mittwoch, 28. Mai 2003

„Versicherungsgruppe Debeka bleibt auf Wachstumskurs“

Die Versicherungsgruppe Debeka in Koblenz ist vor allem in der Lebensversicherung und mit ihrer Bausparkasse erfolgreich ins Jahr 2003 gestartet. In den ersten Monaten lag das Neugeschäft in diesen Bereichen rund 40 % höher als im Vorjahreszeitraum. ...“

DIE WELT

Mittwoch, 28. Mai 2003

„Debeka-Versicherungsgruppe ist auf Erfolgskurs“

Traumrendite in der Lebensversicherung
Allen Wirtschaftskrisen zum Trotz ist die Debeka-Versicherungsgruppe 2002 erneut stärker als die Branche gewachsen. ... Auch im Bausparkassengeschäft konnte Debeka zulegen. ...“

Börsen-Zeitung

Mittwoch/Donnerstag,
28./29. Mai 2003

„Debeka glänzt mit Wachstum und Traumrenditen“

Krankenversicherer verzinst mit 6,5 Prozent - Verwaltungskosten extrem niedrig - Ausbau des Außendienstes“

Stuttgarter Str. 108 70736 Fellbach Mobil: 0178 / 88 777 55

Tel.: 0711 / 25 963 908 Fax: 0711 / 25 963 918

www.debeka-fellbach.com

- Samstag, 2. Juli 2005 10 Uhr: Vorstandssitzung
11 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung 2005
des Tonkünstlerverbandes Baden- Württemberg
(siehe Rubrik Aktivitäten des Verbandes)
Im Anschluss Konferenz der Regionalvorsitzenden
Ort: Franziskaner Konzerthaus, Chorraum, Rietgasse 2,
87050 VS-Villingen, Stadtbezirk Villingen
- Freitag, 16., D-A-CH-Tagung
bis Sonntag, 18. September Thema: Musik und Gewalt
Ort: Basel
- Montag, 3., Internationaler Orgelwettbewerb der Stadt Landau
bis Samstag, 8. Oktober mit Vergabe des DTKV-Förderpreises um den Arthur Pichler-
und den Heinrich-Kaspar Schmid-Preis
Ort: Landau/Isar
Informationen: Walther Homulka, Kolpingstr. 3,
94405 Landau/Isar, Tel./Fax: 09951/ 77 54
- Freitag, 14., Fortbildungsseminar „Grundlagen erfolgreicher Presse- und
bis Sonntag, 16. Oktober Öffentlichkeitsarbeit“
in Kooperation von Hanns-Seidel-Stiftung und DTKV
Ort: Alteglosheim
- Samstag/Sonntag, 29./30. Oktober 2005 **50. Jugendwettbewerb des TKV** für Klavier und Streicher
(siehe Rubrik Aktivitäten des Verbandes)
Auswahlvorspiele, jeweils ab 9 Uhr
Ort: Musikhochschule Stuttgart, Klavier: Orchesterprobenraum
Streicher: Kammermusiksaal
Anmeldeschluss: Freitag, 22. Juli 2005
Preisträgerkonzerte:
- 18.11.05 Stuttgart, Augustinum
Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg
- 27.11.05 Karlsruhe, Musentempel
Hardtstr. 37A, 76185 Karlsruhe-Mühlburg
- 8.12.05 Esslingen, Kronensaal der Kreissparkasse, Bahnhofstr. 8, 73730
Esslingen
10. August Redaktionsschluss für die nmz: jeweils am 10. des Vormonats
(für die Septemбераusgabe 10. August)
15. August Redaktionsschluss für das tk-forum: jeweils am 15. des Vor-
monats (für die Septemбераusgabe 15. August)

Verstärkte Kooperation im DTKV

Erfolgreich und folgenreich ist die Bundesdelegiertenversammlung des DTKV in Siegburg im März dieses Jahres verlaufen (siehe nmz 4/05, Seiten 29 und 49). Aufgrund bekannter Tatsachen hat der Landesverband TKV Baden-Württemberg mit dem Austritt aus dem Bundesverband gedroht (wir berichteten mehrfach).

Dank der 2003 eingesetzten Strukturkommission unter Leitung unseres zweiten Landesvorsitzenden Prof. Dr. Thomas A. Troge und der erfolgreichen Verabschiedung des Strukturkommissionspapiers auf der Siegburger Versammlung hat der Vorstand auf seiner letzten Sitzung beschlossen, seinen Austritt aus dem Bundesverband zurückzunehmen.

Im Papier der Strukturkommission wird empfohlen, dass starke Landesverbände wie Baden-Württemberg, Bayern oder Nordrhein-Westfalen kleinere Landesverbände unterstützen mögen.

Insbesondere geht es darum, den Tonkünstlerverbänden der fünf neuen Ländern unter die Arme zu greifen und Kooperationen anzubieten. Dafür wurde ein neues Referat im Vorstand beschlossen; es firmiert unter „Länderübergreifende Kontakte“ und wird von Vorstandsmitglied Günter Theis (s. a. Rubrik Zur Person) verantwortet. Erste Projekte zeichnen sich bereits mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt ab.

Patrick Tröster

BFH: Arbeitszimmer zu Hause bleibt trotz Nebenjobs voll absetzbar

Nicht wenige Freelancer müssen, gerade in der Startphase, ihr Einkommen durch Nebenjobs aufbessern. Die Gefahr dabei bisher: das Finanzamt könnte die Kosten für das Arbeitszimmer zu Hause nicht in voller Höhe anerkennen. Ein aktuelles Urteil des Bundesfinanzhofs stellt jetzt klar: Sie können die Kosten auch geltend machen, wenn Sie nebenher einen Zweitjob haben.

Hintergrund: Nur wenn Ihr Arbeitszimmer zu Hause Mittelpunkt Ihrer „gesamten betrieblichen und beruflichen Tätigkeit“ ist, können Sie die Kosten dafür in voller Höhe absetzen. Arbeiten Sie dagegen z. B. vorwiegend bei Kunden oder haben Sie eigens ein

Büro angemietet, dann können Sie für das häusliche Arbeitszimmer maximal 1.250 € jährlich absetzen.

Was aber, wenn Sie neben Ihrer freiberuflichen Tätigkeit einen Job haben, um ihr Einkommen aufzubessern? Dann ist das Arbeitszimmer ja nicht mehr Mittelpunkt Ihrer „gesamten“ beruflichen Tätigkeit. Diese Frage hat der Bundesfinanzhof in einem jetzt veröffentlichten Urteil beantwortet (BFH, Urteil vom 16.12.2004, Az. IV R 19/03):

- Sie können die Kosten voll – also auch über 1.250 € hinaus – absetzen, so lange das Arbeitszimmer Mittelpunkt Ihrer Haupttätigkeit ist. Es muss nicht Mittelpunkt jeder Ihrer Tätigkeiten sein.
Das heißt in der Praxis: Sind Sie in Ihrer Haupttätigkeit Freiberufler und arbeiten im häuslichen Arbeitszimmer, können Sie die Kosten auch dann in voller Höhe absetzen, wenn Sie einen Nebenjob haben.
- Sind Sie dagegen z. B. im Hauptberuf angestellt in einem Unternehmen und nur nebenher freiberuflich zu Hause tätig, dann können Sie die Kosten für Ihr Arbeitszimmer nur bis maximal 1.250 € jährlich absetzen.

Wir bedanken uns herzlich für die Abdruckgenehmigung.
Quelle: Infodienst "Freelancer inside", Fachverlag für
Unternehmenserfolg, Theodor-Heuss-Str. 2-4, 53177 Bonn
www.freelancer-inside.de, Tel. (0228) 9 55 01 60

– Anzeige –

Kooperation zwischen dem Tonkünstlerverband und der Compensio GmbH

Vorab ein paar Worte zu uns: Wir die Compensio GmbH sind der Partner und Dienstleister für Verbände und deren Mitglieder. Wir sind Ihr Ansprechpartner zu Fragen im Bereich der „privaten Vorsorge“, in Geldanlagen, zu Versicherungen und Finanzierungen.

Welchen Nutzen hat diese Kooperation für Sie direkt? Die „private Vorsorge“ ist wichtiger denn je.

Jeder hört von Gesetzesänderungen z.B. in den Bereichen der Rentenversicherung und der Krankenversicherung. Es fallen Worte wie „Kürzungen, Streichungen, Förderungen“ und „Eigenanteil“.

Man liest in der Presse, wird über Radio und Fernsehen informiert und die Fragen werden immer größer:

- Was betrifft mich?
- Was hat das für mich für Auswirkungen?
- Was muss ich tun?

In all diesen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter. Sie erhalten von uns die notwendige und individuelle Unterstützung. Wir erstellen Ihnen Ihr Vorsorgungskonzept abgestimmt auf Ihre persönliche Situation.

Die wichtigen Bereiche haben wir auch mit Funktionären aus Ihrem Vorstand erörtert und besprochen. In einem ersten gemeinsamen Schritt wurde das Tabuthema die Vorsorge für den Sterbefall aufgegriffen. Es soll mit der DBV-Winterthur Lebensversicherung Aktiengesellschaft in Wiesbaden eine Gruppenversicherung eingeführt bzw. abgeschlossen werden.

Jedes Mitglied hat bereits ein individuelles schriftliches Angebot zur Sterbegeldversicherung erhalten. Sie erinnern sich?

Das gesetzliche Sterbegeld wurde bereits zum 1.1.2004 komplett gestrichen, auch für Familienangehörige. Nach Angaben des Bundesverbandes der Bestattungsunternehmen liegen bei realistischer Betrachtung die Kosten einer Bestattung (z. B. Bestatterleistungen, Friedhofsgebühren, Grabstein, Trauerfeier, usw.) zwischen 5.000 € und 10.000 €. Der Zweck der Sterbegeld-

– Anzeige –

versicherung ist es, die mit dem Tod verbundenen materiellen Aufwendungen abzudecken.

Hier noch einmal die wichtigsten Vorteile unseres Gruppenvertrages auf einen Blick:

- Niedrige Beiträge
- Überschussbeteiligung
- Eintrittsalter bis 90 Jahre
- Keine Gesundheitsprüfung, dadurch garantierte Aufnahme
- Versicherungssumme bis zu 12.500 €
- Doppeltes Sterbegeld bei Unfalltod
(bei Eintrittsalter bis 74 Jahre)
- Die Auszahlung ist weiterhin ertragssteuerfrei

Nutzen Sie die Gelegenheit! Für Sie selbst und Ihre Familienangehörigen. Für Fragen, weitere Angebote und Informationen stehen ir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung. Ein kurzer Anruf unter der Telefonnummer: 07151/9657960 (Frau Schirmel) genügt.

Bitte beachten Sie: Dieses sehr günstige Angebot erfolgt unter der Voraussetzung, dass möglichst viele Mitglieder der Gruppenversicherung beitreten.

Die Sterbegeldversicherung ist ein Bereich der „privaten Vorsorge“, viele weitere Themen, wie oben bereits kurz angeschnitten, gehören jedoch mit dazu. Bitte denken Sie in diesem Zusammenhang an unsere Möglichkeiten Sie kompetent und individuell zu beraten. Über eine persönliche Kontaktaufnahme würden wir uns freuen.

Compensio GmbH
Gewerbestr. 6
71332 Waiblingen
Telefon: 07151/9657960
Telefax: 07151/9657970
E-mail: service@compensio.de

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Adressen Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender: Prof. Rolf Hempel (Präsident des DTKV)
 Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
 Fon/Fax: 0711/3 63 06 33 Mobil: 0171-7 49 50 55
 Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas A. Troge
 Goethestr. 15, 76751 Jockgrim
 Fon: 07271/95 05 51 Fax: 07271/95 05 52
 Mail: troge@hfm-karlsruhe.de

Referat: Satzungsfragen, Vertragsangelegenheiten

Geschäftsführer: Eckhart Fischer
 Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
 Fon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
 Mail: tkv-bw@t-online.de oder eckhart.fischer@t-online.de

Beisitzer des Vorstandes

Isolde Gartenfeld
 August-Bebel-Str. 23
 72762 Reutlingen
 Fon: 07121/ 23 93 87 Fax: 07121/ 92 36 10

Referat: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Cornelia Menke-Gengenbach
 Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
 Fon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94
 Mobil: 0173-7 21 03 17 Mail: conii@gmx.de

Ulrich Gutscher
 Elsterweg 15/1, 73760 Ostfildern
 Fon: 07158/20 26 Mail: uli.gutscher@web.de

Prof. Hans-Peter Stenzl
 Am Wildbädle 6, 70329 Stuttgart
 Fon/Fax: 0711/4 23 432

Referat: Fortbildungskurse Trossingen

Günter Theis
 Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
 Fon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45

Referat: Länderübergreifende Kontakte

Dr. Patrick Tröster
 Waldstr. 3, 73230 Kirchheim u. T.
 Mail: Dr.Patrick.Troester@t-online.de
Referat: Pressearbeit (nmz, tonkünstler-forum)

Prof. Gabriele Zimmermann
 Florentiner Str. 20/ 4165, 70619 Stuttgart
 Fon: 0711/47 02-41 65
Referat: Jugendwettbewerb

Fachausschussvorsitzende
Konferenz der Regionalvorsitzenden
 Vorsitzende: Isolde Gartenfeld (Anschrift: s. o.)

Fachausschuss Freie/Private Musikschulen
 Vorsitzender: Andreas Winter
 Stuttgarterstr. 15, 70469 Stuttgart
 Fon: 0711/13 53 01 13 Fax: 0711/13 53 01 20
 Mobil: 0171-5 20 63 55 Mail: info@freie-musikschule.de

Orts- und Regionalverbandvorsitzende
Baden-Baden Peter Bernd Karstens, Lichtentaler Allee 82, 76530 Baden-Baden
 Fon: 07221/39 59 37 Fax: 07221/27 84 70
 Internet: www.peterkarstens.de

Balingen/Hechingen Ulrike Schaper Staig 9, 72379 Hechingen
 Fon: 07471/55 46
 Uli Johannes Kieckbusch, Vor dem Gerbertor 26, 72 336 Balingen
 Fon: 07433/1 63 79
 Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
 Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Böblingen Nora Klenk-Huzly, Fr. von Grävenitz Str. 39, 70839 Gerlingen
 Fon: 07156/2 32 01
 Siegfried H. Pöllmann, Jahnstr. 51, 71 032 Böblingen
 Fon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96

Esslingen Romuald Noll, Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
 Fon: 0711/37 75 56

Freiburg Günter Theis, Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
 Fon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45

Freudenstadt N.N.

Göppingen Norbert Steinegger, Zellerstr. 41, 73102 Birenbach
 Fon: 07161/5 29 54

- Heidenheim** Christiane Haas, Klippeneckstr. 18, 89551 Königsbronn-Zang
Fon: 07328/91 92 00
Christoph Arndt, Hasenweg 41, 89518 Heidenheim
Fon: 07321/4 51 57 Fax: 07321/98 59 37
- Heilbronn** Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Fon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09
Mail: ruehle.robert@t-online.de
- Karlsruhe** Cornelia Menke-Gengenbach, Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Fon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94
- Ludwigsburg** Prof. Thomas Pfeiffer, Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Fon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59
- Pforzheim** Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Fon: 07231/2 61 13 Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175-5 18 32 08 Mail: emh@sthc.de
- Reutlingen** Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Fon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10
Karin Unold-Fischer, Seitenhalde 81/1, 72793 Pfullingen
Fon: 07121/7 35 52 Fax: 01212/5 11 05 97 66
Mail: Karin.Unold@web.de
- Rhein-Neckar** a) Mannheim: Karl-Heinz Simon / Uschi Reifenberg
Am Waldrand 51, 68219 Mannheim, Fon:0621/87 49 97
b) Heidelberg: Waltraud Göller, Franz-Kafka-Str. 6,
69221 Dossenheim, Fon: 06221/86 96 06
Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Fon: 06221/16 52 45 Mail: e.frickhoeffer@gmx.de
- Stuttgart** Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart,
Fon: 0711/2 86 42 66 Fax: 0711/1 20 48 69
Mail: christa.benz@gmx.de
Internet: www.klavierschulechristabenz.de
- Tübingen** Michael und Shoko Hagemann, Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch
Fon: 07073/27 09
- Ulm** N. N.
- Villingen-Schwenningen** Gerhard Schempp, Rietgasse 10, 78050 Villingen
Fon: 07721/4759 Fax: 07721/8 87 93 54
- Westlicher Bodensee** Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11, 78259 Mühlhausen-Ehingen
Fon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24

Name	Ort	Fächer	Werber
Antusch, Volker	Freiburg	Klavier	
Arnold, Friederike	Freiburg	Violoncello	Katharina Gerbitz
Beigelbeck, Bettina	Karlsruhe	Klarinette	C. Menke-Gengenb.
Breuer, Anja	Weil i. Schb.	Klavier/Geige/Saxophon	Siegfried Pöllmann
Brunk, Bernd	Aalen	Schlagzeug/Klavier	D. Meyer-Krämer
Gurevich, Elena	Karlsruhe		
Happel, Johannes-Christoph	Baden-Baden	Gesang	
Hebenstreit, Eva	Ludwigshafen	Violoncello	Stella Sykora
Kasradze, Maka	Stuttgart	Klavier	
Kohn, Joachim	Aalen	Schlagzeug	Michael Spilek
Köllenberger, Gisela	Karlsruhe	Violoncello/EME	Gundula Jähne
Kretschmann, Solvey	Stutensee	Gesang	
Kreuser, Saskia	Stuttgart	Gesang	Doriana Tchakarova
Krings, Volker	Stuttgart	Klavier	
Krüger-Spindler, Antje	Eberdingen	Violine/Viola/Dirigieren	Dorothea Bronner
Lang, Mathilde	Freiburg	Violine	Christoph Lang
Mayer, Ursula	Heidenheim	Orgel/Klavier/Gesang	Eric Mayr
Minicka, Kathrin	Esslingen	Klavier/Orgel/Chorlt.	
Neu, Frank	Brigachtal	Schlagzeug/Percussion	
Neu, Juliane	Brigachtal	Schlagz./Perc./MFE	
Otto, Christine	Freiburg	Kontrabass/Blockfl./Sax.	
Pennig-Schuster, Irmgard	Freiburg	Violine/MFK	
Prost, Viktoria	Mannheim	Violine/Klavier	T. Worm-Sawosskaja
Schaile, Peter	Leinzell	Klarinette/Sax./Blockfl.	
Schliephacke, Jan Jakob	Berlin	Saxophon/Flöte/Klavier	
Schrabe, Silke	Nürnberg	Gesang	Britta Schrape
Schwartz, Keri	Philippsburg	Querflöte	
teWinkel, Madeleen	Stuttgart	Klavier	J. Busch
Thoma, André	Bd. Herrenalb	Akkord./E-Bass/Klavier	Gerdina Schmidt
Thorwarth, Birgit	Karlsruhe	Klavier	C. Menke-Gengenb.
Volle, Ulrike	Stuttgart	Violoncello/Klavier	
von Döring, Katja	Schwäb. Hall	Gitarre	M. Kurtenbach
Werner, Elke	Mannheim	Gesang	



MÜNCHEN

STUTTGART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es
Kunstwerk.
Wir nennen es Bechstein.



C. BECHSTEIN

Partner Centrum
Stuttgart



HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/163 48-0

Fax 07 11/163 48-280

🚉-Bahn Stadtmitte

P im Hof

München Tel. 089/211135-400
Schwäb. Hall Tel. 07 91/7 19 82

WWW.PIANO-FISCHER.DE
INFO@PIANO-FISCHER.DE